

ARGUKOMPAKT

Die Allianz nach dem NATO-Gipfel in Ankara

Gerüstet für NATO 3.0?

Andrea Rotter

Der NATO-Gipfel 2026 stand im Zeichen der Neujustierung der transatlantischen Beziehungen – NATO 3.0 aus US-amerikanischer Sicht: Die europäischen Bündnispartner sollen die Hauptlast für die konventionelle Abschreckung und Verteidigung Europas übernehmen, während die USA die nukleare Abschreckung sowie in begrenzter Form kritische Fähigkeiten bereitstellen. Deutschland nimmt dabei funktional und finanziell eine Schlüsselrolle ein.

- **Umsetzung der Ziele von Den Haag 2025:** Die Ankara-Erklärung stellt den deutlichen Anstieg der Verteidigungsausgaben europäischer Bündnispartner (+19 Prozent gegenüber zum Vorjahr) klar heraus. Im Zentrum steht das 5-Prozent-Ziel bis 2035: 3,5 Prozent des BIP für militärische Fähigkeiten und 1,5 Prozent für weitere relevante Investitionen wie in den Schutz kritischer Infrastruktur.
- **Fähigkeitsausbau durch Industriekooperation und Innovation:** Höhere Verteidigungsausgaben bleiben ohne Effekt, wenn sie nicht schnell in einsatzbare Fähigkeiten übersetzt werden. Die NATO forciert daher eine engere Industriekooperation, höhere Produktionskapazitäten sowie schnellere Innovations- und Beschaffungsprozesse. Priorität haben u.a. integrierte Luft- und Raketenabwehr, weitreichende Präzisionsschlagfähigkeiten, Drohnen(-abwehr), Satellitenkommunikation und KI.
- **Unterstützung der Ukraine:** Die langfristige Unterstützung der Ukraine bildet einen Schwerpunkt des Gipfelergebnisses. Neben beachtlichen Zusagen militärischer Unterstützung rückt die Ukraine zunehmend als Bereitstellerin von Sicherheit für die euro-atlantische Ordnung in den Fokus.
- **Strategische Koordination erforderlich:** Trotz gezeigter Geschlossenheit bleiben zentrale Fragen nach Geschwindigkeit und Umfang der Reduzierung der US-Präsenz in Europa sowie nach der praktischen Ausgestaltung einer stärker von den europäischen Bündnispartnern getragenen Allianz nach mehr als 75 Jahren US-amerikanischer Führungsrolle, ohne dabei auf die USA zu verzichten, offen.

Gerüstet für NATO 3.0?

Die Allianz nach dem Gipfel in Ankara

„NATO 3.0“ erfordert deutlich größere Anstrengungen unserer Verbündeten, damit sie mehr Verantwortung übernehmen und die Hauptverantwortung für die konventionelle Verteidigung Europas tragen. [...] Wir werden weiterhin die erweiterte nukleare Abschreckung der USA bereitstellen. Zugleich werden wir auch weiterhin – in begrenzterer und stärker fokussierter Form – konventionelle Fähigkeiten bereitstellen, die zur Verteidigung der NATO beitragen.

(Elbridge Colby, US-Unterstaatssekretär für Verteidigungspolitik im Pentagon)¹

1. Ausgangslage: Neujustierung zu NATO 3.0

Nach Monaten transatlantischer Spannungen – sei es mit Blick auf Ambitionen der US-Administration hinsichtlich Grönlands oder die Enttäuschung in Washington über die fehlende Unterstützung von NATO-Partnern im Krieg gegen den Iran – versammelten sich die Staats- und Regierungschefs zum diesjährigen NATO-Gipfel in Ankara, um die seit Langem von US-Seite geforderte Neujustierung der transatlantischen Sicherheitspartnerschaft weiter voranzutreiben.²

Die Debatte um eine ausgewogene Lastenteilung ist keineswegs neu oder eine gesonderte Forderung der Trump-Administration – noch ist sie unberechtigt: Basierend auf den jüngsten NATO-Angaben tragen die USA nach wie vor mehr als 57 Prozent der aggregierten Verteidigungsausgaben des inzwischen 32 Mitgliedstaaten umfassenden Verteidigungsbündnisses.³ Zugleich sind europäische Partner mittel- bis langfristig weiterhin von US-amerikanischen „strategic enablers“, also zentralen Unterstützungsfähigkeiten zur Durchführung militärischer Operationen, abhängig. Hierzu zählen u.a. strategischer Lufttransport, Luftbetankung, integrierte Luft- und Raketenabwehr, weitreichende Präzisionsschlagfähigkeiten, Satellitenkommunikation, Aufklärung oder Command and Control (C2, Führungs- und Kontrollfähigkeit).⁴

Seit dem Amtsantritt der zweiten Trump-Administration verlagert sich die Debatte mehr und mehr **von „burden-sharing“ hin zu „burden-shifting“**, also von der Lastenteilung hin zur Lastenverschiebung auf europäische Verbündete. Die jüngsten Strategiepapiere der US-Administration, die Nationale Sicherheitsstrategie 2025⁵ und die Nationale Verteidigungsstrategie 2026⁶, siedeln die Landesverteidigung und westliche Hemisphäre sowie China und den Indo-Pazifik in den strategischen Prioritäten der USA noch vor Europa an. Russland wird in der Verteidigungsstrategie bewusst als „auf absehbare Zeit anhaltende, aber beherrschbare Bedrohung für die östlichen NATO-Mitglieder“ beschrieben.⁷ Sie formulieren zudem das Ziel, die primäre Verantwortung für die regionale Sicherheit auf die europäischen Partner zu übertragen.

Elbridge Colby, Unterstaatssekretär im Pentagon und treibende Kraft hinter der Verteidigungsstrategie, beschreibt die **US-amerikanische Vision der neu aufgestellten euro-atlantischen Zusammenarbeit als „NATO 3.0“**. Nach den Phasen „NATO 1.0“ während des Kalten Krieges und „NATO 2.0“ nach Ende der Blockkonfrontation mit zunehmenden Out-of-Area-Einsätzen der NATO, brauche es mit „NATO 3.0“ eine neue Arbeitsteilung in der Allianz: Die europäischen Verbündeten müssen demnach die Hauptverantwortung für die konventionelle Abschreckung und Verteidigung des Bündnisses in Europa tragen, während

die USA weiterhin die nukleare Abschreckung und „in begrenzter und stärker fokussierter Form – konventionelle Fähigkeiten bereitstellen, die zur Verteidigung der NATO beitragen“.⁸

Dieses Burden-Shifting schlägt sich u.a. bereits in **Änderungen der NATO-Kommandostruktur** nieder – die USA stellen nach wie vor den Oberbefehlshaber der NATO-Streitkräfte in Europa (SACEUR), europäische Partner übernehmen hingegen zentrale Kommandos und somit mehr Führungsverantwortung – so übernimmt Deutschland beispielsweise im Rotationsprinzip mit Polen das Allied Joint Force Command (JFC) im niederländischen Brunssum, das im Rahmen der NATO-Verteidigungspläne für Zentraleuropa, vor allem Polen und das Baltikum, zuständig ist.⁹

Ankündigungen von US-Seite, mindestens 5.000 Soldatinnen und Soldaten von den insgesamt rund 35.000 in Deutschland stationierten Streitkräften abzuziehen¹⁰, auf die unter der Biden-Administration noch in Aussicht gestellte Stationierung von Mittelstreckenraketen¹¹ in Deutschland zu verzichten sowie einen erheblichen Teil der US-amerikanischen weitreichenden Präzisionsschlagfähigkeiten zu reduzieren¹² – erhöhen den Druck auf die europäischen Verbündeten, den europäischen Pfeiler innerhalb der NATO deutlich schneller zu stärken.

2. Zentrale Ergebnisse des NATO-Gipfels in Ankara

Das Positive vorweg: Trotz anhaltender Kritik des US-Präsidenten an den NATO-Verbündeten konnten sich die Staats- und Regierungschefs auf eine Gipfelerklärung verständigen, in der sie ihr **unerschütterliches Bekenntnis zur kollektiven Verteidigung und zur gegenseitigen Beistandspflicht** nach Artikel 5 des Washingtoner Vertrages bekräftigen („An attack on one is an attack on all.“).¹³ Entsprechend der Logik von NATO 3.0 erklärt die NATO, eine modernisierte Allianz mit einem stärkeren Europa schaffen zu wollen, deren Abschreckungs- und Verteidigungsstrategie auf nuklearen, konventionellen und Raketenabwehrfähigkeiten beruht, die durch Cyber- und Weltraumfähigkeiten ergänzt wird.

Während diese demonstrierte Geschlossenheit durchaus als Erfolg politischer Bemühungen gewertet werden kann, steht außer Frage, dass die tatsächliche Erhöhung von Verteidigungsfähigkeit und -bereitschaft der wahre Gradmesser des Erfolgs sein wird. Bereits vor dem Gipfel hatte NATO-Generalsekretär Mark Rutte die Ziele und **Schwerpunkte von Ankara** bekannt gegeben: die Umsetzung der Beschlüsse von Den Haag 2025 mit Blick auf höhere und gezieltere Verteidigungsausgaben hin zur Fähigkeitsentwicklung, die Stärkung der Verteidigungsproduktion und Innovationskraft der transatlantischen verteidigungsindustriellen Basis sowie die nachhaltige Unterstützung der Ukraine.¹⁴

2.1. Umsetzung der NATO-Ziele von Den Haag 2025

Beim Gipfel 2025 in Den Haag hatten sich die NATO-Mitglieder dazu verpflichtet, bis 2035 insgesamt **5 Prozent des BIP in die Verteidigung** zu investieren: 3,5 Prozent für militärische Fähigkeiten, 1,5 Prozent für breiter gefasste verteidigungs- und sicherheitsrelevante Investitionen wie in den Ausbau und Schutz kritischer Infrastruktur, militärische Mobilität oder Energie und Treibstoffversorgung.¹⁵

Um die erzielten Fortschritte der europäischen Mitgliedstaaten und Kanadas gegenüber anhaltender Kritik aus dem Weißen Haus zu unterstreichen, hält die Ankara-Erklärung explizit den **sichtbaren Anstieg in den Verteidigungsausgaben** fest: 2025 stiegen die Verteidigungsausgaben um mehr als 19 Prozent (+\$139 Mrd.) im Vergleich zum Vorjahr an.¹⁶ 2026 werden voraussichtlich fünf Mitgliedstaaten (Estland,

Griechenland, Lettland, Litauen und Polen) das 3,5-Prozent-Ziel und 17 Bündnispartner das 1,5-Prozent-Ziel bereits erfüllen.¹⁷

Eine besondere Erwartungshaltung richtet sich an **Deutschland**, das aufgrund seiner geographischen Lage und wirtschaftlichen Stärke nicht nur als Drehscheibe für die NATO-Logistik fungieren, sondern zur stärksten konventionellen Armee Europas und somit zum Rückgrat der Bündnisverteidigung avancieren muss.¹⁸ Deutschland meldete gegenüber der Allianz, nach NATO-Berechnungsgrundlage €124 Mrd. und somit 2,69 Prozent des BIP für die Verteidigungsausgaben auszugeben.¹⁹

Laut dem kürzlich vorgestellten Regierungsentwurf für 2027 und Finanzplan 2030 soll der Einzelplan 14 für den Haushalt des Bundesverteidigungsministeriums allein €109,7 Mrd. betragen und bis 2030 auf €183,7 Mrd. ansteigen – somit würde die Bundesrepublik das 3,5-Prozent-Ziel bereits 2029 erreichen. Basierend auf der Reform der Schuldenbremse, des €500-Mrd.-Sondervermögens für Infrastruktur sowie angesichts finanzieller Einschränkungen anderer Länder wie Frankreich oder Großbritannien entwickelt sich Deutschland somit innerhalb relativ kurzer Zeit zum NATO-Mitglied mit dem größten Verteidigungs-etat nach den USA.²⁰

2.2. Fähigkeitensausbau durch Industriekooperation und Innovation

Größere Verteidigungsausgaben bleiben effektivlos, falls diese nicht zielgerichtet für die Fähigkeitsentwicklung und technologische Innovation eingesetzt werden. Die Stärkung der verteidigungsindustriellen Basis und der Ausbau von Produktionskapazitäten, vor allem aber das **schnelle Überführen von Investitionen und Innovation in konkrete Fähigkeiten**, sind daher wesentlicher Bestandteil einer glaubwürdigen Abschreckungs- und Verteidigungsfähigkeit der Allianz.

In den letzten Jahren hat die NATO bereits mehrere **Instrumente** (NATO Innovation Fund – NIF²¹, Defence Innovation Accelerator for the North Atlantic – NATO DIANA²²) geschaffen und **strategische Weichen** (NATO's Rapid Adoption Action Plan²³) gestellt, um in enger Kooperation mit der Industrie technologische Innovationen schneller für militärische Anforderungen nutzbar zu machen. Allerdings stehen die Verbündeten weiterhin vor **erheblichen Herausforderungen**, allen voran mit Blick auf die Fragmentierung der europäischen Industrie und starke Abhängigkeit von US-amerikanischen Anbietern, mangelnde Interoperabilität und unzureichende Standardisierung, zu langsame Beschaffungsprozesse und Innovationszyklen sowie externe Abhängigkeiten in Lieferketten.

In der Gipfelerklärung werden Präzisionsschlagfähigkeiten, integrierte Luft- und Raketenabwehr, unbemannte Systeme, Spitzentechnologien und nachrichtendienstliche Fähigkeiten als **prioritäre Fähigkeiten** aufgelistet sowie die Entwicklung einer interoperablen transatlantischen Warfighting Cloud und die Einführung leistungsfähiger KI-Modelle angekündigt.²⁴

Daneben verabschiedeten die NATO-Staaten eine **Strategy for Industry-NATO Cooperation**, um die Zusammenarbeit mit der Verteidigungsindustrie besser zu koordinieren und das Erreichen der NATO-Fähigkeitsziele zu unterstützen. Zwar bleibt Industriepolitik Aufgabe der Mitgliedstaaten und die EU ist aufgrund ihrer finanziellen und regulatorischen Steuerungsmöglichkeiten in vielen Bereichen besser geeignet, um die notwendige Skalierung zu fördern. Da die NATO jedoch die Fähigkeitsziele und Standards festlegt, will die Allianz mit der Strategie ergänzend die Zusammenarbeit mit der Industrie vertiefen, Innovationspotenziale besser ausschöpfen, die Interoperabilität alliierter Systeme stärken sowie den Ausbau und die langfristige Aufrechterhaltung rüstungsindustrieller Produktionskapazitäten unterstützen.²⁵

Konkrete Initiativen umfassen u.a. **NATO's Front Door for Industry** als zentrale Plattform für Rüstungsunternehmen, um Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der NATO zu identifizieren.

Während des **NATO Summit Defence Industry Forum** wurden zudem teils multinationale **Beschaffungsvorhaben in Höhe von mehr als \$50 Mrd.**, u.a. in den Bereichen Frühwarnung und Überwachung, Luft- und Drohnenabwehr, Satellitenkommunikation, weltraumgestützte Überwachung, Erdbeobachtung, Präzisionsschlagfähigkeiten und Munition, angekündigt.²⁶

2.3. Unterstützung der Ukraine

Im Gegensatz zum Vorjahr hatte zudem die fortlaufende **Unterstützung der Ukraine eine deutlich höhere Priorität**. Einerseits leistet die NATO hierbei einen entscheidenden Beitrag durch die Koordination der Unterstützungsleistungen und der Ausbildung der ukrainischen Streitkräfte (*NATO Security Assistance and Training for Ukraine* – NSATU), andererseits verpflichteten sich die NATO-Staaten beim Gipfel in Washington 2024 zu einer mehrjährigen Unterstützungszusage an die Ukraine.²⁷

Angesichts **reduzierter US-Unterstützung unter Präsident Trump** tragen die europäischen Bündnispartner und Kanada inzwischen den größten Anteil der militärischen Unterstützungsleistungen – u.a. mittels PURL-Mechanismus (Prioritized Ukraine Requirements List), wonach Verbündete und Partner den Kauf US-amerikanischer Rüstungsgüter für die Ukraine finanzieren.²⁸ Allerdings stellte US-Präsident Donald Trump der Ukraine in Aussicht, ihr eine **Lizenz zur Produktion ihrer Patriot-Abfangraketen** zu erteilen, die sie dringend benötigt, um russische Raketenangriffe abwehren zu können. Diese Entwicklung, sobald sie umgesetzt wird, wäre angesichts eingeschränkter Produktionskapazitäten und Lieferengpässe infolge des Iran-Krieges sowohl für die Ukraine als auch für die USA und Europa von Vorteil.²⁹

Auf dem NATO-Gipfel in Ankara sagten die Bündnispartner der Ukraine für 2026 und 2027 ca. **€140 Mrd.** für militärische Ausrüstung, Unterstützung und Ausbildung zu – rund €70 Mrd. 2026 und mindestens ein ähnliches Niveau im Folgejahr. Von wesentlicher Bedeutung sind in diesem Zusammenhang das im April 2026 beschlossene mehrjährige Darlehen der Europäischen Union³⁰ sowie bilaterale Zusagen. Während der Verweis auf das EU-Programm die verteidigungspolitische Relevanz europäischer Initiativen hervorhebt, werden weitere Finanzierungszusagen notwendig sein, um diese Summen auch aufbringen zu können.³¹ **Deutschland** hat in diesem Kontext bereits angekündigt, dieses Jahr der Ukraine bilateral €11,5 Mrd. für die militärische Unterstützung zur Verfügung zu stellen³², im Jahr 2027 €11,6 Mrd. und danach jährlich €8,5 Mrd., wodurch die Bundesrepublik ihre Position als eine der wichtigsten Unterstützer Kyivs untermauert.³³

Neben konkreten Unterstützungszusagen ist der in der Erklärung **festgehaltene Bedeutungswandel der Ukraine** für die euro-atlantische Ordnung – von der ursprünglichen Empfängerin hin zur **Bereitstellerin von Sicherheit für die Allianz** – bemerkenswert, aber folgerichtig. Basierend auf ihrer auf dem Gefechtsfeld unter Beweis gestellten militärtechnologischen Innovationskraft, ihrer Erfahrung mit Drohnen und Drohnenabwehr sowie der Kampferfahrung gegen Russland stehen die Förderung und Integration der ukrainischen Verteidigungsindustrie sowie der Lessons Learned für die transatlantische Sicherheitspartnerschaft im Fokus. Dieser Bedeutungswandel spiegelt sich auch in der im April 2026 geschlossenen **Strategischen Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine** wider, die u.a. eine Ausweitung der Verteidigungskooperation bei Flugabwehr, ballistischer Raketenabwehr und Drohnenproduktion vorsieht.³⁴

3. Fazit – Mindestanforderungen erfüllt, aber richtungsweisende Fragen bleiben offen

Der Gipfel in Ankara kann als Erfolg gewertet werden – Überraschungen blieben aus und die Mindestanforderungen wurden erfüllt: Die Allianz hob die Fortschritte auf europäischer und kanadischer Seite hin zu mehr Eigenverantwortung gegenüber einer in Teilen NATO-skeptischen US-Administration hervor, demonstrierte im Kern der Verteidigungsallianz transatlantische Einigkeit und leitete weitere Schritte zur Unterstützung der Ukraine ein. Auch fand er im Licht aktueller Entwicklungen statt – während China bemerkenswerter Weise keinerlei Erwähnung im Abschlussdokument findet, fordern die Verbündeten den Iran auf, die Navigationsfreiheit in der Straße von Hormus zu achten, und bekräftigen, dass die Islamische Republik nie in den Besitz einer Nuklearwaffe kommen dürfe.

Dennoch bleiben richtungsweisende Fragen gerade für europäische NATO-Verbündete offen. Darunter fällt die fehlende Klarheit über die zeitliche und konkrete Dimension der sukzessiven Reduzierung US-amerikanischer Streitkräfte und Fähigkeiten ebenso wie die politische Frage, wie nach mehr als 75 Jahren einer US-amerikanischen Führungsrolle innerhalb der NATO eine stärker von Europa getragene konventionelle Abschreckung und Verteidigung aussehen soll – ohne auf Amerika verzichten zu müssen.

Diese Fragen müssen aus europäischer Sicht schnell und in enger Abstimmung mit den USA geklärt werden. Denn trotz zuletzt positiver Signale aus dem US-Kongress³⁵ und beachtlicher Fortschritte auf europäischer Seite könnte sich das Zeitfenster, die transatlantische Sicherheitspartnerschaft für beide Seiten des Atlantiks zufriedenstellend neu auszurichten, angesichts der wachsenden Bedrohung durch Russland und der unveränderten Prioritätenverschiebung der USA schnell schließen.

Anmerkungen

Alle Internetadressen wurden am 09.07.2026 abgerufen.

- 1 Remarks by Under Secretary of War for Policy Elbridge Colby at the NATO Defense Ministerial (As Prepared), in: U.S. Department of War, Web. 12.02.2026, <https://www.war.gov/News/Speeches/Speech/Article/4404801/remarks-by-under-secretary-of-war-for-policy-elbridge-colby-at-the-nato-defense/>.
- 2 Jack, Victor und Laura Kayali: 'Trump management': Everyone else has a plan to keep NATO summit on the rails, in: Politico, Web. 07.07.2026, <https://www.politico.eu/article/donald-trump-preparations-nato-summit-ankara/>.
- 3 Laut NATO-Schätzungen betragen die Verteidigungsausgaben der USA 2026 \$850 Mrd. – dem gegenüber stehen \$634 Mrd. der 31 weiteren Mitgliedstaaten aus Europa und Kanada, in: Defense Investment of NATO Countries (2014–2026), in: NATO, Web. 07.07.2026, <https://www.nato.int/content/dam/nato/webready/documents/finance/def-exp-2026-en.pdf>.
- 4 Rutenberg, Rudy: The good, the bad and the ugly – Inside Europe's race to supplant US defense enablers, in: Defense News, Web. 27.02.2026, <https://www.defensenews.com/global/europe/2026/02/27/the-good-the-bad-and-the-ugly-inside-europes-race-to-supplant-us-defense-enablers/>.
- 5 National Security Strategy of the United States of America, in: The White House of President Donald J. Trump, Web. November 2025, <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2025/12/2025-National-Security-Strategy.pdf>.
- 6 2026 NDS – National Defense Strategy: Restoring Peace Through Strength for a New Golden Age of America, in: U.S. Department of War, Web. 23.01.2026, <https://media.defense.gov/2026/Jan/23/2003864773/-1/-1/0/2026-national-defense-strategy.pdf>.
- 7 Übersetzung der Autorin, ebd. S. 10.
- 8 Remarks by Under Secretary of War for Policy Elbridge Colby at the NATO Defense Ministerial (As Prepared), in: U.S. Department of War, Web. 12.02.2026, <https://www.war.gov/News/Speeches/Speech/Article/4404801/remarks-by-under-secretary-of-war-for-policy-elbridge-colby-at-the-nato-defense/>.
- 9 Im Zuge der Neustrukturierung übernimmt Großbritannien das JFC im US-amerikanischen Norfolk und Italien das JFC in Neapel, vgl. Deutschland überholt USA bei Spitzenposten in NATO, in: Süddeutsche Zeitung, Web. 10.02.2026, <https://www.sueddeutsche.de/politik/neue-lastenteilung-deutschland-ueberholt-usa-bei-spitzenposten-in-nato-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-260210-930-667517>.
- 10 Trump: Werden Truppen „um weit mehr als 5.000“ reduzieren“, in: ZDFheute, Web. 03.05.2026, <https://www.zdfheute.de/politik/usa-trump-truppen-abzug-deutschland-100.html>.
- 11 Inzwischen hat Bundeskanzler Merz angekündigt, Deutschland werde selbst Tomahawk-Marschflugkörper aus den USA erwerben, vgl. Deutschland kauft Tomahawk-Marschflugkörper in den USA, in: Handelsblatt, Web. 09.07.2026, <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/ruestung-deutschland-kauft-tomahawk-marschflugkoerper-in-den-usa/100239019.html>. Werkhäuser, Nina: Abschreckung: Deutschlands Lücke bei Mittelstreckenwaffen, in: Deutsche Welle, Web. 14.05.2026, <https://www.dw.com/de/abschreckung-deutschlands-l%C3%BCcke-bei-mittelstreckenwaffen/a-77143322>.
- 12 US to Propose Accelerated Troop Withdrawal from Europe at June NATO Summit, in: Kyiv Post, Web. 31.05.2026, <https://www.kyivpost.com/post/77215>.
- 13 The Ankara Summit Declaration, in: NATO, Web. 08.07.2026, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2026/07/08/the-ankara-summit-declaration>.

- 14 NATO Secretary General previews the Ankara Summit, highlights progress on defence spending, in: NATO, Web. 06.07.2026, <https://www.nato.int/en/news-and-events/articles/news/2026/07/06/nato-secretary-general-previews-the-ankara-summit-highlights-progress-on-defence-spending>.
- 15 Defence investment and NATO's 5% commitment, in: NATO, Web. 29.06.2026, <https://www.nato.int/en/what-we-do/introduction-to-nato/defence-expenditures-and-natos-5-commitment>.
- 16 The Ankara Summit Declaration, in: NATO, Web. 08.07.2026, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2026/07/08/the-ankara-summit-declaration>.
- 17 Defense Investment of NATO Countries (2014-2026), in: NATO, Web. 07.07.2026, <https://www.nato.int/content/dam/nato/webready/documents/finance/def-exp-2026-en.pdf>.
- 18 Gesamtkonzeption militärische Verteidigung: Militärstrategie und Plan für die Streitkräfte – Verantwortung für Europa, in: Bundesministerium der Verteidigung, Web. 22.04.2026, <https://www.bmvg.de/resource/blob/6093766/01b1718498c25db9010ea13724d7a37a/dl-gesamtkonzeption-der-militaerischen-download-deu-data.pdf>.
- 19 Deutschland meldet der Nato Verteidigungsausgaben in Rekordhöhe, in: Die Zeit, Web. 07.07.2026, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2026-07/nato-verteidigungsausgaben-deutschland-militaer-bund>.
- 20 Bundeshaushalt 2027: Für ein starkes und krisenfestes Deutschland, in: Bundesministerium der Finanzen, Web. 06.07.2026, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2026/07/2026-07-06-regierungsentwurf-bundeshaushalt-2027.html>.
- 21 NATO Innovation Fund, Web. o. D., <https://www.nif.fund/>.
- 22 NATO DIANA – Defence Innovation Accelerator for the North Atlantic, Web. o. D., <https://www.diana.nato.int/>.
- 23 Summary of NATO's Rapid Adoption Action Plan, in: NATO, Web. 25.06.2025, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2025/06/25/summary-of-natos-rapid-adoption-action-plan>.
- 24 The Ankara Summit Declaration, in: NATO, Web. 08.07.2026, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2026/07/08/the-ankara-summit-declaration>.
- 25 Strategy for Industry-NATO Cooperation endorsed by Allied leaders at the NATO Summit in Ankara, in: NATO, Web. 08.07.2026, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2026/07/08/strategy-for-industry-nato-cooperation>.
- 26 Guastamacchia, Pietro und Charles Cohen: NATO Industry Forum: At least \$50bn announced in new deals, in: Euractiv, Web. 07.07.2026, <https://www.euractiv.com/news/nato-industry-forum-at-least-50bn-announced-in-new-deals/>.
- 27 Washington Summit Declaration – issued by the NATO Heads of State and Government participating in the meeting of the North Atlantic Council in Washington, D.C. 10 July 2024, in: NATO, Web. 10.07.2024, <https://www.nato.int/en/about-us/official-texts-and-resources/official-texts/2024/07/10/washington-summit-declaration>.
- 28 Ukraine Support Tracker – Datenbank für militärische, finanzielle & humanitäre Unterstützung, in: Kiel Institut, Web. 04.06.2026, <https://www.kielinstitut.de/de/themen/krieg-gegen-die-ukraine/ukraine-support-tracker/>; Belkin, Paul: NATO: Issues for the July 2026 Ankara Summit, in: Congressional Research Service, Web. 02.07.2026, https://www.congress.gov/crs-product/R49018?__cf_chl_f_tk=WXWI9FLhtdr2HHQTNpHLOyWpiESK5ejZ31sfdBR5g-1783433001-1.0.1.1-c1TPT.g5xGZla_X08jNuvfq5k4FqUyXhuf9.qhR2cs4.
- 29 Cook, Lorne und Suzan Fraser: Takeaways: Trump leaves NATO summit declaring 'a lot of love' with allies after a rocky start, in: Associated Press, Web. 09.07.2026, <https://apnews.com/article/nato-summit-takeaways-trump-ukraine-iran-albania-4821e7c6f2ab0b8a729d0e798bfe6359>.

- 30 Rat finalisiert 90 Mrd. €-Darlehen zur Unterstützung der Ukraine, in: Rat der Europäischen Union, Web. 23.04.2026, <https://www.consilium.europa.eu/de/press/press-releases/2026/04/23/council-finalises-90-billion-support-loan-to-ukraine/>.
- 31 Tidey, Alice: „Ukraine set to gain new status as NATO allies unveil military pledge in Ankara“, in: Euractiv, Web. 06.07.2026, <https://www.euractiv.com/news/ukraine-set-to-gain-new-status-as-nato-allies-unveil-fresh-military-pledge/>.
- 32 Manthey, Florian: Ukraine-Unterstützung: Entwicklung einer strategischen Partnerschaft, in: Bundesministerium der Verteidigung, Web. 24.02.2026, <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/vier-jahre-ukraine-unterstuetzung-6071848>.
- 33 Bundeshaushalt 2027: Für ein starkes und krisenfestes Deutschland, in: Bundesministerium der Finanzen, Web. 06.07.2026, <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2026/07/2026-07-06-regierungsentwurf-bundeshaushalt-2027.html>.
- 34 Erklärung über eine strategische Partnerschaft zwischen Deutschland und der Ukraine, in: Bundesregierung, Web. 14.04.2026, <https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/2196306/2420584/d1086d9698ecba67167dc8ee554002dc/2026-04-14-d-ukr-regkon-sultationen-erklaerung-deu-data.pdf?download=1>.
- 35 Der Streitkräfteausschuss des US-Senats hat im Rahmen seiner Version des National Defense Authorization Act (NDAA) für das Fiskaljahr 2027 zentrale Maßnahmen vorgesehen, die sowohl die Ukraine als auch die europäische Abschreckungs- und Verteidigungsarchitektur stärken würden, vgl. SASC Completes Markup of National Defense Authorization Act for Fiscal Year 2027, in: United States Senate Armed Services Committee, Web. 11.06.2026, <https://www.armed-services.senate.gov/press-releases/sasc-completes-markup-of-national-defense-authorization-act-for-fiscal-year-2027>.

Andrea Rotter

Referatsleiterin Außen- und Sicherheitspolitik der Akademie für Politik und Zeitgeschehen,
Hanns-Seidel-Stiftung, München

ISSN online: 3054-9302

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Lazarettstraße 33, 80636 München

Vorsitzender: Prof. Klaus Holetschek, MdL Staatsminister a.D.; Generalsekretär: Dr. Josef Widmann

Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit der Texte wird auf die gleichzeitige Verwendung femininer und maskuliner Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten geschlechtsneutral bzw. für alle Geschlechter.